

SEU_18: Therapiebedarfe

Mehr als ein Viertel der Jungen (26%) hatten in den Jahren 2008-2012 zum Zeitpunkt der SEU einen Sprachtherapiebedarf, d.h. waren entweder schon in Therapie (B) oder erhielten im Anschluss an die Untersuchung eine Empfehlung für eine erstmalige oder erneute Therapie (A). Bei Mädchen war die Häufigkeit eines Sprachtherapiebedarfs deutlich geringer, betrug aber immerhin noch etwa 18%. Auch ein Ergotherapiebedarf war bei Jungen deutlich häufiger (etwa 12%) als bei Mädchen (5%). Diese geschlechtsspezifischen Unterschiede der Therapiebedarfe spiegeln die entsprechenden geschlechtsspezifischen Unterschiede der Screeningergebnisse bzgl. sprachlicher und motorischer Entwicklungsstörungen wider (vgl. SEU_14). Der Sprachtherapiebedarf schient seit dem Jahr 2009 etwas rückläufig zu sein.

Die Wichtigkeit der Schuleingangsuntersuchungen zeigt sich u. a. daran, dass immerhin **38% bzw. 36% der sprach- bzw. ergotherapiebedürftigen Kinder zum Zeitpunkt der SEU nicht in der notwendigen Therapie waren** und die Eltern erst durch die SEU auf den erstmaligen oder erneuten Bedarf hingewiesen wurden.

SEU Sachsen-Anhalt 2008-2012	mit Therapiebedarf (A+B)	davon ...	
		schon in Behandlung B	Arztüberweisung A
Sprachtherapie	16.332	62,4%	37,6%
Ergotherapie	6.052	64,2%	35,8%

Auch die Häufigkeit der regelmäßigen Einnahme von Medikamenten (Dauermedikation) war bei Jungen höher (3,3%) als bei Mädchen (2,4%). Bis jetzt werden dem LAV keine Angaben bzgl. der Art der eingenommenen Medikamente übermittelt. Im Zuge der geplanten Standardisierung, sollen die im Elternfragebogen angegebenen Medikamente in Zukunft bestimmten Wirkstoffgruppen (Anti-Allergika, Asthma-Medikamente, Psychopharmaka usw.) zugeordnet und damit auswertbar gemacht werden.

Stand der Daten: 2012